

Verkehrsberuhigung statt Umfahrung im Norden von Bühl

BI reagiert auf aktuelle Entwicklung und Änderungen in der Verkehrsplanung

Voraussetzung für die notwendige Weiterentwicklung Bühls ist ein tragfähiges Verkehrskonzept. U.a. wegen der zeitweise extremen Verkehrsbelastung des Orts durch Veranstaltungen des Europazentrums Gut Hochreute (EC), Parkplatzsuchverkehr in der Ortsmitte und Freizeitgäste, die im Ortskern fahren und parken, hat die Bürgerinitiative zum Erhalt der Alpeelandschaft ein Verkehrskonzept entworfen und zweimal in Bühl vorgestellt.

Aktuelle Entwicklungen erfordern die Anpassung des Konzepts. Das sind

- der Großparkplatz mit über 100 Stellplätzen auf dem Kirchbichl,
- der Druck der Stadt auf eine Umfahrungsstraße um Bühl Hub,
- deren 1.500.000 € Baukosten bei gleichzeitiger Finanznot der Stadt.

Das geänderte Konzept wird die BI in Kürze in Immenstadt vorstellen.

Der Parkplatz auf dem Kirchbichl schädigt das Ortsbild an dieser identitätsbildenden und geschichtsträchtigen Stelle nachhaltig.

Über 100 Stellplätze auf dem Kirchbichl sind weit mehr als die bisherige Parkplatzkapazität der Ortsteile Bühl, See und Hub zusammen. Das schreit nach der Forderung, den Rest von Bühl vom Parken und Parksuchverkehr zu befreien. Daher ist der Parkplatz am Alpseehaus auf Kurzparker und Behinderte zu beschränken, am Abzweig von der B 308 muss erkennbar sein, dass ab dort kein öffentlicher Parkplatz verfügbar ist. Für den Parkplatz wird private Trägerschaft gefordert. Anderenfalls trägt die Stadt das wirtschaftliche Risiko. Der Parkplatz beim Tennisplatz ist nur ausnahmsweise voll belegt. Daher droht hier das nächste Finanzloch.

Im Norden Bühls ist der Verkehr auf dem gesamten Trieblingerweg zu beruhigen. Nur so sind Ruhe und Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer herzustellen und die Auflagen der V Landschaftsschutzgebietsverordnung zu erfüllen. (u.a. § 3, Abs. 2: „... sind alle Maßnahmen zu unterlassen, die geeignet sind, ...den Naturgenuss zu beeinträchtigen.“)

Die geplante Umfahrungsstraße entlastet nur eine Strecke von 150 -300 m in Hub, belastet dafür auf 400 m das geplante Neubaugebiet Hub Nord unterhalb des Hotels Rothenfels. Im weiteren Verlauf überschwemmt sie Nord- und Ostufer mit Verkehr.

Die größte Belastung sind Veranstaltungen des EC mit bis zu 7500 Teilnehmern, ein Mehrfaches der Zahl 2000, die ursprünglich öffentliche Zustimmung fand. Folglich hat die BI das EC um Vorschläge gebeten, selbst einen Beitrag zur Entlastung des Verkehrs ohne den Bau einer Umfahrung zu leisten.

Noch Anfang des Jahres bestritt die Stadt die Notwendigkeit der Umfahrung, gestützt auf ein Gutachten, mit dem sie hatte belegen lassen, dass diese selbst unter der zusätzlichen Belastung durch ein Großhotel nicht erforderlich sei. Zudem ist eine Umfahrung planerisch nicht durchsetzbar, wenn sie wie hier in einer Sackgasse mündet.